



Forschung & Politik zu Gender und Migration

**Gegenseitigkeit?
Wissensressource?
Legitimationsbeschaffung?**

**GEMMA
Wien, 6. November 2009**

Dr. Helen Schwenken
Universität Kassel, Globalisierung & Politik

Wissen & Politik

- Diskursive Formation zwischen zwei Polen: Die Migrantin als Opfer oder als Heldin
- Repräsentationen sind verbunden mit politischen Initiativen. Sie können neoliberalen und/oder sicherheitsorientierten (Migration-)Politiken zuspielen.
- ⇒ Welche Rolle spielt Wissen/-schaft in diesem Kontext?
- ⇒ Welches Wissen legitimiert welche Politik? Akteure?
- ⇒ Wie schleichen sich Anforderungen der Politik in Forschung ein?
- ⇒ Gesellschaftliche Veränderung durch Wissen?
- ⇒ Verhältnis von WissenschaftlerInnen, PraktikerInnen & Politik

Gliederung

1. Wissen – Politik – Geschlecht
2. Geschlechterwissen in Migrationspolitiken – Zwei beliebte Topoi
3. Fazit

1. Wissen – Politik – Geschlecht: Zusammenhänge

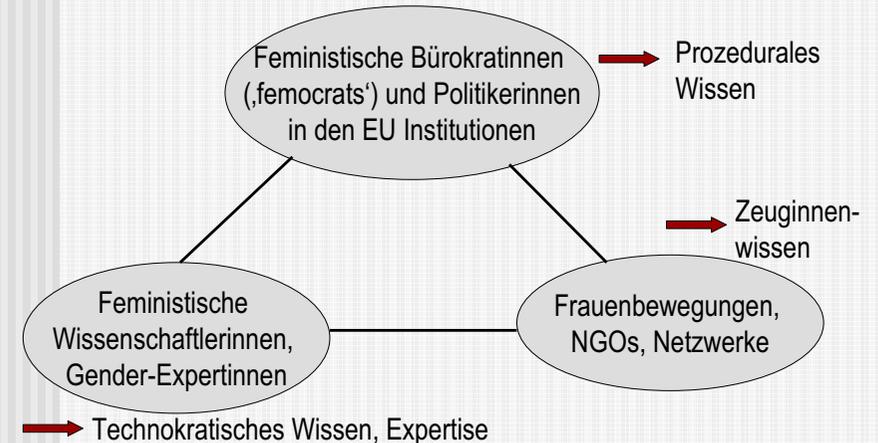
- „Verwendungsforschung“: von der Relevanzeuphorie (1960/70er) zur Desillusionierung (1980/90er) zur Diffusion
- Wie das Verhältnis denken? (Gülay Caglar 2009): nicht dichotom (Wissenschaft <-> Politik), sondern konstitutiv (Wissen in Politik)
- Zwei wichtige Ansätze für das Verhältnis von Gender-Wissen-Politik:
 - „Geschlechterwissen“ in der Politik
 - Wissensnetzwerke: das „samtene Dreieck“

1.1 Das Konzept de Geschlechterwissens

(Irene Dölling & Sünne Andresen, Angelika Wetterer)

- Jede Form des Wissens - akademisches wie Alltagswissen - über Kausalzusammenhänge ist auch ein Wissen über Geschlecht.
- Wissen über Geschlechter-Differenz
 - dessen Selbstverständlichkeit und Evidenz
 - ‚richtige‘ Geschlechterverhältnisse (normativ)
 - Arbeitsteilung zwischen Männern und Frauen etc.
- Drei Formen von Geschlechterwissen
 1. Alltags- und Erfahrungswissen
 2. Durch Institutionen generiertes Wissen
 3. Popularisiertes Wissen
- Explizites & implizites Geschlechterwissen
- Ko-Existenz von widersprüchlichen und miteinander konkurrierenden Geschlechterwissen

1.2 Wissensnetzwerke: Das ‚samtene Dreieck‘ (Alison Woodward) in der EU



Das „samtene Dreieck“ in der EU und mögliche Fallstricke

- **Agenda setting + Normenwandel + Institutionalisierung:** Frauenhandel (Birgit Locher)
 - **Erfolgreiches agenda setting + Konflikte:** Forschung/Aktivismus/Lobbyismus zu Haushaltsarbeiterinnen (Helen Schwenken)
 - **Politik der ‚best practices‘:** Produkt + Gütesiegel => Gefahr der „McDonaldisierung“ & „Fast Food Feminismus“ (Alison Woodward); = Managementlogik in der Politik: „Effizienz, Kalkulierbarkeit und Vorhersehbarkeit“ <=> Komplexität, Widersprüche, Erträge feministischer Theorie & Empirie
- => **Homogenisierung** frauenpolitischer Strategien? Auch zu Migration & Gender?! Rolle von GEMMA?

2. Geschlechterwissen in Migrationspolitiken

- Exemplarische Analyse zweier topoi ‚der Migrantin‘: Opfer & Heldin
- Politische Implikationen
- Selbstreflexionen von Wissenschaftlerinnen
- Visuelle Repräsentation als Bestandteil des Verhältnisses von Wissen und Politik

2.1 Ein älterer topos: Das Opfer

- Altersbeschränkungen, „Left behind“, Frauenhandel
- Beispiel Frauenhandel
 - Hoher Stellenwert in Migrationspolitiken zu Geschlecht
 - Oft Legitimation für striktere Anti-Einwanderungspolitiken
 - Visuelle Repräsentation
 - Normatives Geschlechterwissen



Selbstreflexionen zu Forschung zu Frauenhandel

- **Laura Agustín (2006:29):** „it is strange that a whole category of migration should be discursively shunted - or perhaps tidied away - into another domain. I refer to women [...] selling sex [...], they disappear from migration studies (where they would be migrants) and reappear in criminological or feminist theorising (where they are called victims).“
- **Entspricht Erfahrung in der Politik:** Sexarbeiterinnen fallen aus der Kategorie „Arbeitsmigration“ heraus, obgleich Visakategorien bestehen. Auch: Ausschluss von in der Forschung generiertem Wissen und Daten zu Sexarbeit und Migration. => Moralisches Argument & traditionelles Geschlechterwissen
- **John Salt (2002: 32):** „The enormous interest and concern for trafficking and human smuggling in governmental, inter-governmental and non-governmental organizations, in the media and popular opinion, is running ahead of theoretical understanding and factual evidence.“

Selbstreflexionen zu Forschung zu Frauenhandel

- **Bridget Anderson (2007: 2):** „Trafficking in human beings [...] offers a rare opportunity for dialogue on[...] the exploitation and abuse of migrant labour. This paper urges caution, and argues that loose definition of terms conceals both practical and philosophical problems with framing trafficking as an immigration issue. Using a UK case study it demonstrates how in practise states and migrants’ rights activists have very different understandings of the relation between trafficking and immigration controls.“
- **Rutvica Andrijašević (2008: 1):** „The feminist perspective was confined to the violence against women, and I felt that this was not sufficient because, [...] the responsibility of western states in creating the conditions for trafficking [...]. If they were not addressed, western feminists, by looking at sex trafficking only in terms of organized crime, would support state policies [...] for strengthening the border and the immigration control. This approach would then have a negative impact on non-European women’s lives [...]. [...] urge [...] feminists to bring the state back into the analysis of sex-trafficking.“

2.2 Ein neuer topos: Heldinnen der Migration

- Z.B. Weltbank, UNFPA, Philippinen
- Heldinnen I: Rücküberweisungen
 - Frauen senden höheren Anteil ihres Gehalts & länger
 - Langfristige Investitionen
 - ‚social remittances‘, Wissenstransfer, Wandel in Geschlechterverhältnissen
- Heldinnen II: Temporäre Migration von Frauen für Sendeländer (Pflege, Haushalte): ökonomisch nützlich + fördert ‚Modernisierung‘

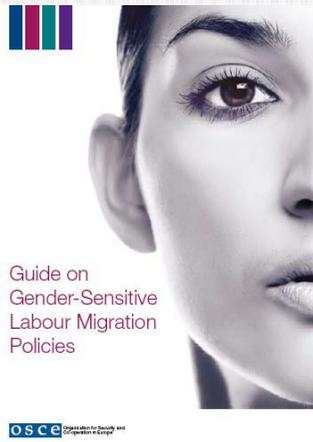


Heldinnen der Migration

- Eine alternative Repräsentation?
- In wie fern in neoliberale Politiken eingebettet? – Beispiel: Gender Action Plan 2007-2010 der Weltbank
- Die Migrantin als neues neoliberales Subjekt der Zukunft?



Visueller Trend: Smarte Migrantinnen



2.3 Alternative Repräsentationen: Das Projekt „migrantas“ – Die visuelle Sprache der Migration



3. Fazit

- ⇒ **Traditionelles, popularisiertes Geschlechterwissen** über die ‚Dritte-Welt-Frau‘ ist hartnäckig, aber trifft auf **neoliberales**
- ⇒ **Differenzwissen** dominiert, bedarf der geringsten Erklärungen **≠ feministische Theorie** und Forschung zu Migration & Gender
- ⇒ Global Governance von Migration und politiknahe Forschung sind umkämpfte Felder:
Neoliberale ökonomische governance vs. Sicherheitspolitiken vs. Emanzipatorische Vorstellungen